

BRÜCKE



***Pfarrer Mikolaj Nawotka und alle Mitarbeiter
wünschen eine besinnliche Fastenzeit
und ein gesegnetes, gnadenreiches Osterfest!***

ICH BIN DA.FÜR



„Wofür bin ich da? Für wen bin ich da?“ – Das sind Fragen, die sich Menschen im Lauf ihres Lebens immer wieder stellen.

Viele Menschen sagen alltäglich ihr „Ich bin da für...“, auch wenn sie noch nicht wissen, wie sie die an sie gestellte Aufgabe gut bewerkstelligen können. Das Leitwort der Pfarrgemeinderatswahl 2017 ist eine Einladung, sich auf diese Fragen einzulassen und dann das zu tun, was sich als Aufgabe zeigt.

Ich bin dafür. Wer zur Wahl geht, drückt damit aus: „Ich bin dafür, dass diese Person in meinem Namen und Auftrag Verantwortung in und für die Pfarrgemeinde übernimmt.“ Die Gewählten dürfen sich durch dieses übertragene Mandat in ihrer Berufung gestärkt fühlen. Die Pfarrgemeinderäte sind eine Frucht des 2. Vatikanischen Konzils. Die Dynamik dieses Konzils kann immer neu aufleben, wenn wir ein Klima des Aufbruchs schaffen, das viele für den Glauben an Jesus Christus und für den Einsatz für den Nächsten begeistern lässt.

Ich bin da.für – die Frage trifft alle

Mitglieder der Pfarrgemeinde: Wofür stehen sie eigentlich in ihrem Leben und in ihrem Glauben?

Wie können alle in der Pfarre ihren Beitrag zu einer Erneuerung leisten und – haben wir in unseren Pfarren nicht viele schlummernde Talente, Menschen mit Engagement und Herz für die Sache Jesu?

Ich bin da.für – im Pfarrgemeinderat geht es um eine besondere Verantwortung, die den Blick auf die gesamte Pfarre richtet und darauf achtet, dass alle zusammenwirken um Kirche Jesu Christi in der heutigen Zeit zu sein.

„Der Pfarrgemeinderat wird als ein eigenverantwortliches Gremium gesehen, dessen Mitglieder aus ihrem Glauben heraus initiativ werden, um in der Pfarre all das zu fördern oder zu initiieren, wodurch Menschen den Weg zu Christus und den Menschen finden.“

Sie gestalten das Gemeindeleben als einen Ort, an dem das Reich Gott es erahnt und erfahren werden kann und pflegen ihre Glaubensgemeinschaft. Als Pastoralrat hat der Pfarrgemeinderat den Pfarrer zu beraten und zu unterstützen. Dies gilt besonders in den Bereichen, in denen der Pfarrer als der vom Bischof bestellte Seelsorger und Leiter der Gemeinde besondere Verantwortung trägt. Als ein Gremium der Mitverantwortung

ist er bei wichtigen Fragen der Pastoral und des Lebens der Pfarre in die Entscheidungsfindung einzu-beziehen.“ (Grundlage: Ordnung für den Pfarrgemeinderat, siehe auch: www.pgr.at und www.erzdioezese-wien.at/pfarrgemeinderat)

Fünf Jahre haben sich die „alten“ Pfarrgemeinderäte für die Menschen in unserer Pfarre eingesetzt.

Wir wissen oft nicht, wie viel Mühe es sie gekostet hat. Wir wissen nicht, wie viel Gutes im Stillen gewachsen ist. Wir wissen aber, dass Sie uns und der ganzen Pfarre etwas von Ihrer Lebenszeit geschenkt haben. Dafür danken wir ihnen sehr herzlich!

Die PfarrgemeinderätInnen sind das Geschenk Gottes an die Kirche von heute. Es ist wichtig, dass diese Menschen durch die Wahl in ihren Dienst gerufen werden. Sie verdienen und brauchen für ihre Aufgabe eine breite Zustimmung und Unterstützung. Deshalb bitte ich auch um eine hohe Wahlbeteiligung.

Am Sonntag, dem 19. 3. 2017, ist der Pfarrgemeinderat neu zu wählen. Ich bitte Sie auch, die Wahl mit Ihrem Gebet und Wohlwollen zu begleiten.

Mit herzlichen Grüßen und besten Segenswünschen

Pfarrer Nikolaus

Unsere Kandidaten:

- Frau **Stefica BLAZOTIC**
- Herr **Peter GANSEL**
- Herr **Erwin GRAF**
- Frau **Rosemarie HÖLLER**
- Herr **Mario JURIC**
- Herr **Robert MAHR**
- Frau **Stefanie MAHR**
- Frau **Verena MAHR**
- Herr **Anto NIKOLIC**
- Herr **Josef TOMISKA**
- Herr **Leopold TUNJIC**
- Frau **Felicitas VESELY**
- Frau **Danuta WYDRA**

In unserer Pfarre sind zehn Pfarrgemeinderätinnen bzw. -räte zu wählen.

Wahlberechtigt sind alle Katholikinnen und Katholiken, die

- vor dem Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet oder das Sakrament der Firmung empfangen haben,
- am Wahltag einen Wohnsitz im Pfarrgebiet haben oder regelmäßig am Leben der Pfarre teilnehmen.

Diese Feststellung ist von der Wahlkommission zu treffen.

Auch Kinder vor Erreichung der Wahlberechtigung haben eine Stimme. Das Stimmrecht wird dabei von den Erziehungsberechtigten ausgeübt. Die Erziehungsberechtigten vereinbaren, wer das Stimmrecht für die Kinder ausübt.

Die Wahl findet zu folgenden Zeiten im Foyer des Pfarrzentrums, Khleslplatz 7, statt.

Donnerstag, 16. März 2017, 18.00–20.00 Uhr
Samstag, 18. März 2017, 18.00–20.00 Uhr
Sonntag, 19. März 2017, 08.30–12.30 Uhr
Sonntag, 19. März 2017, 18.00–19.45 Uhr

Kranke oder gehbehinderte Wahlberechtigte können sich bis 13. März 2017 im Pfarrbüro (Tel. 01/804 77 87) für den Besuch einer „fliegenden Wahlkommission“ anmelden. Die „fliegende Wahlkommission“ ist am 16. März 2017 von 15.00 bis 18.00 Uhr im Pfarrgebiet unterwegs.

Jede aktiv wahlberechtigte Person kann gegen das Wahlergebnis bis längstens zwei Wochen nach dem Wahltag schriftlich beim Wahlvorstand der Pfarre Einspruch erheben.

FASTENZEIT

Die Fastenzeit - das ist die 40-tägige Vorbereitungszeit auf das Osterfest, das Fest der Auferstehung. Sie ist eine Zeit der Umkehr und das Neuwerdens, und eine Zeit der Gottesbegegnung - das deutet die Zahl 40 in der Bibel immer wieder an. So zog sich auch Jesus 40 Tage in die Wüste zurück zum Fasten und Beten.

Wussten Sie,

... dass die korrekte Bezeichnung der so genannten „Fastenzeit“ eigentlich „österliche Bußzeit“ oder einfach „Vierzig Tage“ (lat. Quadragesima) lautet?

Das Fasten ist nur ein Aspekt der Vorbereitung auf Ostern. Im Vordergrund stehen zwei andere Aspekte: die Erinnerung und Vorbereitung auf die Taufe; andererseits die innere Umkehr (Buße), Gebet und das Hören auf das Wort Gottes und die Werke der Liebe.

... dass die christliche Fastenpraxis nicht nur Essen und Trinken umfasst, sondern eine spirituelle und soziale Bedeutung hat?

Das Fasten festigt im Glauben, stärkt gegenüber Versuchungen und ermöglicht es, zu helfen und andere zu unterstützen.

... dass die Zahl 40 eine symbolische Bedeutung hat?

In der Bibel stehen 40 Tage, 40 Nächte oder auch 40 Jahre für Zeiten des Übergangs, der Vorbereitung und der Läuterung: Die Sintflut dauerte 40 Tage und Nächte; das Volk Gottes wanderte 40 Jahre durch die Wüste; Jesus zog sich nach der Taufe 40 Tage in die Wüste zurück;

„Der Geist trieb Jesus in die Wüste. Dort blieb Jesus vierzig Tage lang und wurde vom Satan in Versuchung geführt. Er lebte bei den wilden Tieren und die Engel dienten ihm.“ (Mk 3,12f)

erzdiözese-wien.at

OSTERN

Als die Hoffnung schon aufgegeben war, als die Trauer sich durchsetzen wollte – kam Ostern.

Als kein Ausweg mehr da war, als alles verloren erschien – kam Ostern.

Als der Tiefpunkt erreicht war, als die Angst überhand nehmen wollte – kam Ostern.

Als die Resignation sich ausbreitete, als der Glaube schwand – kam Ostern.

Als alles zu scheitern drohte und man es schon gar nicht mehr erwartete – kam er.

Thorsten Seipel, In: Pfarrbriefservice.de

FASTENTIPPS VON P. DR. KARL WALLNER

Tipps von Pater Karl Wallner, die uns durch diese Zeit begleiten, nachdenklich machen und zu Veränderung und Neuwerdung vor Ostern anregen. Gelesen im SONNTAG.

FASTENZEIT: WELCHE VORSÄTZE FASSEN SIE?

Wir dürfen uns die Latte nicht so hoch legen, dass wir dann nur mehr unten durchlaufen können. Darum müssen unsere Vorsätze konkret und realistisch sein.

Ich möchte Sie daher begleiten und einen Tipp geben, wo wir etwas besser, tiefer, schöner machen können. Ich verspreche Ihnen jedenfalls, dass ich alles tun werde, damit Sie heuer ein besonders fröhliches Halleluja singen können.

Doch jede Verbesserung in unserem Leben beginnt in unserem Willen. Ob unser Weg auf Ostern zu erfolgreich sein wird, hängt davon ab, ob Sie sich darauf einlassen wollen.

Dazu braucht es am Beginn der heiligen Vierzig Tage Ihre bewusste Entscheidung: Ja, ich will diese Fastenzeit bewusst angehen! Ein Sprichwort sagt ja: „Wo ein Wille, da ein Weg!“

Und diesen Weg müssen wir gleich am Beginn der Fastenzeit in konkrete Vorsätze fassen. „Vorsatz“ bedeutet, dass ich meinem Tun und Denken eine Willensentscheidung „vor-setze“. Ich nehme mir etwas vor.

Die „Entgiftung“ der Seele

Der Name „Fastenzeit“ erinnert daran, dass man sich beim Essen einschränken soll, also dass man körperlich „entschlackt“. Aber uns ist klar, dass es nicht um eine Leibesübung geht, sondern um etwas Geistiges.

Das große Thema der christlichen Fastenzeit ist die „Entgiftung“ unserer Seele. Und da sollte jede/r von uns einmal nachdenken, wo es in unserem Leben, in unseren Beziehungen, in unserem Verhältnis zu Gott „Gift“ gibt. Da gibt es verschiedene Ebenen.

Vielleicht kennen Sie den klerikalen Witz, wo ein Benediktiner, ein Dominikaner, ein Franziskaner und ein Jesuit zusammen beten – und plötzlich fällt das Licht aus. Der Witz geht so, dass der Benediktiner einfach weiterbetet, weil er alles auswendig kann; dass der Dominikaner hochphilosophische Reflexionen über das Verhältnis von Licht und Dunkelheit anstellt, während der Franziskaner wiederum einen frommen Lobgesang auf Bruder Finsternis anstimmt; – bis plötzlich das Licht wieder angeht: weil der Jesuit eine neue Sicherung hineingegeben hat . . .

Natürlich steigt in diesem Witz nur der praktische Jesuit gut aus. Ich meine, dass wir in unseren Vorsätzen von allen Vieren etwas lernen sollten.

Zum einen geht auch in der Fastenzeit die normale Routine weiter wie beim Benediktiner, zum anderen muss unsere Frömmigkeit aber glühender werden wie beim Franziskaner; sodann sollten wir bewusster leben und intensiver nachdenken wie der Dominikaner.

Und schließlich müssen wir in der Fastenzeit auch im Praktischen einige konkrete Dinge anpacken wie der Jesuit.

Der Wille zählt

Haben Sie schon Vorsätze gemacht?!

Achtung! Der Spruch „Der Weg zur Hölle ist gepflastert mit guten Vorsätzen“ stimmt leider nur allzu oft. Wie oft haben wir uns schon etwas vorgenommen, und dann haben wir es nicht geschafft und haben resigniert. Statt Erfolg nur Frust!

Daran sind an sich aber nicht die Vorsätze schuld, sondern nur, dass man sich falsche Vorsätze gemacht hat: Wenn man sich Utopisches vornimmt, dann schafft man es garantiert nicht

Damit unsere Vorsätze nicht in die „Hölle“ der Frustration führen, müssen sie klein und realistisch sein! Also nicht: „Ich will alle Menschen lieben!“ Sondern z. B.: „Ich will einem unangenehmen Nachbarn zulächeln!“ Nicht: „Ich will 20 Kilo abnehmen!“ Sondern z. B.: „Ich will am Abend nur Brot und Joghurt essen – und das Ersparte spenden!“ Nicht: „Ich will ab sofort ein hundertprozentiger Christ sein!“ Sondern z. B.: „Ich will täglich ein Vaterunser für meine Lieben beten!“

Konkrete und realistische Vorsätze

Wir dürfen uns die Latte nicht so hoch legen, dass wir dann nur mehr unten durchlaufen können. Darum müssen unsere Vorsätze konkret und realistisch sein.

Nehmen Sie sich Zeit, setzen Sie sich hin, knien Sie sich in eine Kirche, denken Sie nach. Oder noch besser: Lassen Sie sich im Gebet vom lieben Gott sagen, was geändert gehört.

Vielleicht werden Sie Ihre Vorsätze vielleicht sogar niederschreiben. Hauptsache ist, dass wir in dieser Fastenzeit etwas in unserem Leben ändern wollen, denn jede/r von uns kann ein Stück besser werden.

Und ich garantiere: Wenn wir unsere Vorsätze realistisch halten, dann wird für uns gelten: „Der Weg in den Himmel ist gepflastert mit realistischen Vorsätzen!“

GEMEINDELEBEN

HALLIHALLO!

In der Kirche gibt es immer viel zu tun. Besonders während der Messe im Altarraum. Da werden die Ministranten gebraucht. Damit auch jeder weiß, was zu tun ist, treffen wir uns jeden Dienstag um 17 Uhr zur Ministrantenstunde. Weil man aber nicht immer nur lernen kann, wird bei uns auch viel gespielt.

In unserer Gruppe ist noch viel Platz für alle, die es gerne mal versuchen möchten.

Wir freuen uns, wenn sich noch viele anschließen!

Verena Mahr – Mini-Leiterin



GOTT SAH ALLES, WAS ER GEMACHT HATTE, UND ES WAR SEHR GUT!

Mose 1, 31

„UMWELT-PFARRGEMEINDERÄTE SOLLTE ES IN JEDER PFARRE GEBEN.

Wenn man sich den aktuellen Zustand unserer Welt ansieht und die Aussagen von Papst Franziskus in der Enzyklika „Laudato Si“ ernstnimmt, dann kann man als Pfarre nicht an diesem Thema vorbeigehen“ ...

... schreibt Markus Gerhartinger, der diözesane Umweltbeauftragte in der Zeitung „Der Sonntag“ und bringt damit ein wichtiges Anliegen des Papstes und der Bischöfe auf der ganzen Welt auf den Punkt.

Auch in unserer Pfarre gibt es einen kleinen Arbeitskreis für Schöpfungsverantwortung, der auch im letzten Pfarrgemeinderat durch ein gewähltes Mitglied vertreten war.

Als wir vor fünf Jahren unsere

Aktivitäten begonnen haben, war uns sehr rasch klar geworden, dass wir damit in unserer Pfarre Neuland betreten und es nicht immer leicht sein wird.

In diesem Bewusstsein haben wir uns mit kleinen Schritten, aber großem Engagement aufgemacht, um über den Zustand dieses Geschenks Gottes an uns – die Schöpfung – und den konkreten Umgang damit in unserer Pfarre nachzudenken.

So kamen im Laufe der Zeit zu den „eigentlich eh schon immer“ stattfindenden Aktionen wie **monatlicher EZA-Markt und die Verwendung von Fair-Trade Cafe**, auch noch ein paar neue Schritte dazu: Wir konnten zum Beispiel initiieren, dass die **„Kleine Brücke“ auf Recyclingpapier gedruckt** wird, wir starteten eine **Energiebuchhaltung und es ist nun möglich,**

alte Druckerpatronen in der Pfarrkanzlei abzugeben (was auch der Aktion Leben zu Gute kommt).

Bei vielen Diskussionen und durch die Gestaltung von Messen bei der alljährlichen Schöpfungszeit wollten wir auch zur generellen Bewusstseinsbildung beitragen.

Noch ist nicht alles getan, und es bedarf noch vieler Schritte bis Schöpfungsverantwortung zu einem selbstverständlichen Orientierungsprinzip in allen pastoralen Bereichen wird. Wenn aber alle bereit sind diese Schritte mitzugehen kann das gelingen.

Wer weiß, vielleicht schon in der nächsten PGR-Periode.

*Robert Mahr,
für den Arbeitskreis
Schöpfungsverantwortung*

KINDERGARTEN UND HORT ALTMANNSDORF

Kindergarten-Assistentin Frau Dana Wydra kann bestätigen, dass der Kindergarten und Hort Altmannsdorf bei Kindern und Eltern sehr beliebt ist . . .

Sie kennen unseren Pfarrkindergarten und den Hort Altmannsdorf sehr gut. Wie lange sind Sie schon in unserem Kindertagesheim beschäftigt?

Es sind schon 11 Jahre und ich kann immer noch sagen, dass ich jeden Tag aus Überzeugung und gerne in diesen Kindergarten komme. Ich liebe meine Arbeit und die Kinder und ich fühle mich hier tatsächlich wie zuhause.

Welche Betreuungsformen und wie viele Gruppen gibt es?

Es gibt eine Familiengruppe für Kinder von 0 bis 6 Jahren, eine Kindergartengruppe für 2- bis 6-jährige Kinder und einen Hort. Unser jüngstes Kind ist 20 Monate alt. Der Trend, dass Mütter immer früher in den Beruf zurückkehren müssen, nimmt zu. Daher sind Plätze auch für Kinder unter 2 Jahren sehr gefragt.

Werden Kindergarten und Hort nur von Kindern aus dem Pfarrgebiet besucht?

Die meisten Kinder wohnen im Pfarrgebiet oder in der näheren Umgebung, zum Beispiel im Kabelwerk, einige aber auch in größerer Entfer-

nung. Durch Empfehlung zufriedener Eltern besteht immer große Nachfrage nach den freien Plätzen. Eltern und Kinder schätzen das familiäre Klima und wissen, dass die Kinder bei uns gut aufgehoben sind.

Die Kinder, die betreut werden, sind aber nicht alle römisch-katholisch?

Nein. Kinder verschiedener Religionen sind bei uns. Das Zusammenleben funktioniert gut.

Das alles bestärkt die Hoffnung, dass die liebevolle Betreuung der Kinder in unserem Kindergarten und im Hort in der Zukunft gute Früchte bringt.

Im Gespräch mit R. Höller

DIE PFARRFINANZEN – EIN RÜCKBLICK

Seit Mai 2014 war ich in der Pfarre für das Thema: „Finanzen und Verwaltung“ zuständig. Dadurch habe ich – tatsächlich zum ersten Mal in meinem Leben – einen kleinen Einblick erhalten, wovon in den Pfarren die verschiedensten Anschaffungen, nötigen Reparaturarbeiten und Projekte finanziert werden.

Und da muss man ganz sicher einen großen Dank richten an alle, die ihren Kirchenbeitrag „brav“ zahlen, denn von der Erzdiözese erhalten wir einen sogenannten „Katholikenanteil“, einen bestimmten Betrag, dessen Höhe sich nach der Anzahl der in der Pfarre wohnhaften Katholiken richtet.

Und der nächste große Anteil kommt von allen, die uns immer wieder durch Spenden unterstützen, sei es während der Sammlungen bei den Gottesdiensten oder auch bei den Torsammlungen (die meistens für ganz bestimmte, angegebene Projekte verwendet werden). Eben-

so ein großes Danke an alle, die zu Maria Lichtmess Kerzenopfer spenden. Und da, finde ich, ist es doch auch ein schöner Gedanke, dass auf dem Altar „meine“ Kerze brennt! Und auch die Messstipendien stellen eine kleine Einnahmequelle dar.

In unserer Pfarre ist auch jedes Jahr der Flohmarkt eine nicht wegzudenkende Einnahmequelle. Wie seit vielen Jahren üblich, wird der Gewinn unter Pfarr- und Missionsprojekten aufgeteilt. So viele Freiwillige arbeiten jedes Jahr mit viel Freude an dieser Großveranstaltung mit! Bitte weiter so!!!!

Und wofür werden all diese Gelder speziell in unserer Pfarre verwendet? Sicher ein großer Ausgabenposten sind alle Gebühren wie Strom, Gas, Wasser, Abwasser, Müll, Schneeräumung... Ich habe mir vorher nie darüber Gedanken gemacht und war doch ziemlich erstaunt, was da alles zusammenkommt.

Da unser Pfarrzentrum und unser

Pfarrhof beides keine Neubauten sind, gibt es immer wieder auch nötige Renovierungs- und Wartungsarbeiten. Vielleicht haben einige von Ihnen bemerkt, dass die Kirchenheizung heuer einmal nicht funktioniert hat? Das verursacht natürlich auch Reparaturkosten. Von den verschiedenen Wasserschäden und Wasserverlusten im Pfarrzentrum gar nicht zu reden . . .

Auch wurden in den letzten Jahren zwei neue Liederbücher angeschafft: das Neue Gotteslob und das Buch Singe Jerusalem. Besonders den Kauf des Neuen Gotteslobes haben viele von Ihnen finanzkräftig unterstützt. Auch dafür ein herzliches Dankeschön.

Zum Schluss kann ich noch berichten, dass wir als Pfarre derzeit Gott sei Dank schuldenfrei sind!

Und ich möchte mich bei allen, die mich hilfreich unterstützt haben, ganz herzlich bedanken!

Felicitas Vesely

GOTT UND DIE NATURWISSENSCHAFT

Univ.-Prof. Dr. Josef Tomiska



Der Vortrag zeigt uns auch die Faszination, das Können und die Grenzen von Wissenschaft und Religion. Wir erfahren u. a., was „unendlich“ wirklich ist, ob die „Materie“ tatsächlich wissenschaftlicher gelten kann als „Gott“, und ob „Logik“ intellektuell seriöser einzustufen ist als „Liebe“.

Vor allem aber hören wir, wie der Gott des Christentums mit dem Wissen der modernen Physik voll vereinbar ist. Gott und die Wissenschaft sind keine Gegensätze mehr. Wir erfahren, wie und warum sie zusammenpassen – ja, sich sogar ergänzen können.

Josef Tomiska, theoretischer Physiker und Professor für Physikalische Chemie (Universität Wien), ist unser Gemeindemitglied.

Sein Buch „Physik, Gott und die Materie – Warum Wissenschaft und Glaube kein Widerspruch sind“ ist 2010 bei Ueberreuter (Wien) erschienen.

Homepage:
www.univie.ac.at/tomiska.

Der Atheismus wird immer aggressiver und behauptet oft, dass er „(natur-)wissenschaftlich“ wäre – und was machen wir Christen?

Der Vortrag räumt in lockerer Weise – aber streng korrekt – mit vielen Halbwahrheiten und teils sogar polemisch platziertem Falschwissen unserer Kulturwelt auf.

Er ist für jeden von uns (ab etwa 14 Jahren) völlig verständlich.

Univ.-Prof. Dr. Josef Tomiska

Gott und die Naturwissenschaft



- ◆ Was kann die moderne Physik wirklich?
- ◆ Was alles verstehen wir unter „Gott“?
- ◆ Was sind „Materie“, „Raum“ und „Zeit“?
- ◆ Wie beweisbar darf der Gott der Christen sein?
- ◆ Wie wissenschaftlich ist der Atheismus?

Mittwoch, 15. März 2017,
18.00 Uhr, Pfarrzentrum Altmannsdorf
1120, Klehlsplatz 7

 universität
wien
© J. Tomiska, 2017

ZWEI NEUE FAMILIENASSISTENTEN AUS UNERER PFARRE

Am 12. Februar 2017 wurden Jutta und DI Peter Gansel im Rahmen eines Festaktes mit anschließendem Festgottesdienst das Zertifikat zu Familienassistenten verliehen.

Überreicht wurde das Zertifikat durch Familienbischof DDr. Klaus Küng im Bildungshaus St. Hippolyt in St. Pölten. Der Festakt der Sendungsfeier war der feierliche Abschluss der erfolgreichen Absolvierung einer zweijährigen Ausbildung an der Akademie für Ehe und Familie der Erzdiözese Salzburg.



Einen Höhepunkt der Feierlichkeiten stellte die Verlesung der Segenswünsche an die Absolventen der Akademie für Ehe und Familie vom Heiligen Vater Franziskus dar. Er versichert in seinem Schreiben den Familienassistenten seine besondere geistliche Nähe und erteilte Ihnen von Herzen den Apostolischen Segen.

Was lernen und machen Familienassistenten wie Jutta und Peter Gansel eigentlich in ihrer Ausbildung?

Am Tag der Hochzeit hofft jeder, dass seine Liebe lebenslang hält und seine Ehe glücklich wird. Die Akademie für Ehe und Familie möchte dazu beitragen, damit diese Liebe gelingt.

In den zwei Jahren wachsen Ehepaare in ihrer Liebe und Verantwortung füreinander und in der liebevollen Annahme ihrer Kinder. Sie werden befähigt, auch anderen Paaren den Zugang zu einer christlichen Ehe und Familie zu vermitteln.

Der Aufbau des Lehrgangs sieht folgendermaßen aus: Die Ausbildung umfasst 12 Wochenenden über zwei Jahre und zusätzlich zwei intensive Schulungswochen im Sommer. Die drei Säulen der Lehre sind: die Lehre der Kirche, das Leben aus dem Glauben und die Lebenspraxis. Die Lehrmethode sind Vorträge (80 Themen, über 50 Vortragende), persönliche Dialoge, Austausch, Diskussion, praktische Übungen und Texterarbeitungen.

Im ersten Ausbildungsjahr geht es vorwiegend um das eigene Ehe- und Familienleben. Behandelt werden Themen wie die Beziehung zum Ehepartner, zu den Kindern, zu Gott sowie die Entfaltung einer persönlichen Familienkultur und eines eigenen Familienbrauchtums.

Im zweiten Ausbildungsjahr lernen die Ehepaare, ihre Erfahrungen und ihr Wissen weiterzugeben, ler-

nen Gruppen zu leiten, Gespräche zu moderieren und Vorträge zu halten. Die zukünftigen Familienassistenten wählen auch ein Spezialthema für die Abschlussarbeit. Jutta und Peter Gansel wählen das Thema „Weitergabe des Glaubens in der Familie – Aufgabe der Eltern, Glaubenserziehung und Gebet“.

Betätigungsfelder von Familienassistenten sind Mitarbeit in der Ehevorbereitung, Mitarbeit in Pfarren, Institutionen, Gemeinschaften, Schule, Elternvereinen, Erwachsenenbildung oder Seminarleitung.

Wir gratulieren herzlich Jutta und Peter Gansel und danken für die Teilnahme an der Familienakademie. Es wird sicher auch für unsere Gemeinde gute Früchte bringen!

Pfr. Nikolaus

GROSSELTERN SIND EIN SCHATZ

(Papst Franziskus)

Wir leben in einer Zeit, in der die alten Menschen nichts zählen. Es ist hässlich, das zu sagen, aber sie werden weggeworfen, nicht wahr? Weil sie lästig sind. Die alten Menschen sind jene, die die Geschichte bringen, die die Lehre bringen, die den Glauben bringen und ihn als Erbe geben. Sie sind es, die wie der gute alte Wein diese Kraft in sich haben, um uns eine edle Erbschaft zu hinterlassen.

„Die Großeltern sind ein Schatz. Im Brief an die Hebräer sagt uns das 13. Kapitel: ‚Denkt an eure Vorsteher, die euch das Wort Gottes verkündet haben; schaut auf das Ende

ihres Lebens, und ahmt ihren Glauben nach!‘ Die Erinnerung an unsere Vorfahren bringt uns zur Nachahmung des Glaubens. Es stimmt schon, das Alter ist manchmal ein bisschen hässlich, wegen der Krankheiten, die es mit sich bringt und all so etwas. Aber das Wissen, das unsere Großeltern haben, ist das Erbe, das wir empfangen müssen. Ein Volk, das die Großeltern nicht schützt und respektiert, hat keine Zukunft, weil es kein Gedächtnis hat, es hat sein Gedächtnis verloren.

Lasst uns für unsere Großeltern beten, für die Omas und Opas, die sehr oft in Zeiten der Verfolgung eine heldenhafte Rolle bei der Weiter-

gabe des Glaubens gespielt haben. Wenn Papa und Mama nicht zu Hause waren oder seltsame Ideen hatten, die ihnen die Politik damals eintrichterte, dann waren es die Großeltern, die uns den Glauben lehrten. Das 4. Gebot: Es ist das einzige, das uns etwas zurückgibt. Es ist das Gebot der Barmherzigkeit: Barmherzig sein mit unseren Vorfahren. Bitten wir all die alten Heiligen um die Gnade zu bewahren, zuzuhören und unsere Großeltern und unsere Vorfahren zu verehren.“

*Aus der Predigt am 19.11.13
im Haus Santa Marta.
Gelesen in der VISION 2000
4/2014*

Großer Kinder Flohm- markt

Samstag, 25. März 2017

9.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Pfarre Altmannsdorf

1120 Wien, Khleslplatz 7

Kinder- und Babybekleidung, Umstodsmoden,
Spielsachen, Bücher, Sportgeräte und vieles mehr



Buffet



Anmeldung in der Pfarrkanzlei: 804 77 87
Platzgebühr für einen Tisch: 15,00€

PHYSIOTHERAPIE ALTMANNSDORF
Lebensqualität & Wohlbefinden

1120 Wien, Hetzendorfer Straße 48/Stiege 8, EG
(01) 80 20 144 www.naturverstand.at

Andrea Kucera Dipl.-PT
Allgem. beeid. u. gerichtl. zert. Sachverständige

Rehabilitation nach Unfällen und Operationen
sowie Behandlung von degenerativen
Beschwerden des Bewegungsapparates

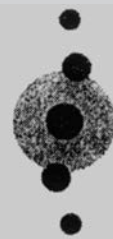
... damit Bewegung wieder Vergnügen macht ...

DR. MARIA-LUISE ÖHL
Wahlärztin für Allgemeinmedizin
1120 Wien, Khleslplatz 9/2
www.droehl.at

TERMINVEREINBARUNG
unter Telefon 0699/120 423 09
oder per Mail: mloe@aon.at

SCHWERPUNKTE:
Schmerztherapie – Bluthochdruck
Medikamentenkombination –
Infekte – Abwehrsteigerung –
Labor und EKG

**Rezepte und Überweisungen
haben Krankenkassengültigkeit!**



Kleinpaul & Treipl

**Gemeinschaftspraxis für Massage,
Lymphdrainage, Elektro- und Lasertherapie**

Termine nach telefonischer Vereinbarung.

Elisabeth Kleinpaul: Klaus Treipl:
01/272 20 09 01/273 13 37

Im Schlosspark Fortuna
Khleslplatz 6/K 301, 1120 Wien
www.kreuzweh.at

Ihr Installateur sorgt für Behaglichkeit



Günther Grössl

**GAS-WASSER-HEIZUNG-SERVICE
ROHRREINIGUNG-REPARATUREN**

Büro: 1120 Wien, Belghofergasse 49
Tel. + Fax 802 1700

**EMPFANG
DER OSTERSAKRAMENTE**

**Auf den Empfang der Ostersakramente
soll niemand,
der krank oder gehbehindert ist,
verzichten müssen.**

**In den Sakramenten
sind wir ganz innig
mit dem Herrn verbunden.**

*Wir bitten um rechtzeitige Bekanntgabe
der Personen,
die einen Osterbesuch des Priesters
am Karmittwoch, dem 12. April,
wünschen.*

Beratung für Ihr Wohlbefinden

A APOTHEKE
A ALTMANNSDORF

Mag. pharm. T. Halak KG

1120 Wien, Breitenfurter Straße 46-56
Montag bis Freitag 8-18 Uhr
Samstag 8-12 Uhr Tel. 804 68 41

E-mail: apo-altmannsdorf@aon.at
<http://www.apotheke-altmannsdorf.com>

Freud und Leid in unserer Pfarrgemeinde



Getauft wurde:

Aaron Cutig

*Wir gratulieren den Eltern und
wünschen ihnen und ihrem Kind
Gottes Segen!*



**Im Tod
vorausgegangen sind:**

*Hildegard Antoni, Matthias Auer,
Grete Aufner, Ernestine Aulinger,
Johann Bauer, Helmut Bau-
mann, Josef Baumgartner,
Johann Birnecker, Genovefa
Döbrössy, Josef Fuchs, Helene
Gareis, Athanasios Georg, Wal-
ter Hofmann, Hilda Kapoun,
Hedwig Kernstock, Walburga
Lang, Genovefa Maly, Herta
Mayerhofer, Johann Misar, Ger-
trude Moucka, Maria Anna Nus-
sbaumer, Friederike Parizek,
Theresia Sagmeister, Rosina Sat-
zinger, Margarethe Schiel,
Helga Schlinger, Anna Schnürch,
Ing. Ferdinand Karl Skaret, Ste-
fanie Steinlechner, Frieda Varga,
Hildegard Wessely, Dorothea
Zahradniczek.*

*Gott schenke ihnen ewiges
Leben!*

WIR GRATULIEREN HERZLICH!

50 Jahre: Dr. Heinrich Aigner, Mario Baron, DI Gerhard Bartak, Blaise Belinga, Gabriele Buchinger, Marianne Buczolic, Günter Erschbaumer, Renate Fletzberger, Horst Gludovacz, Sabine Hero-vits, Herbert Hirber, Bernhard Kludak, Eberhard Kristen, Ing. Robert Mahr, Sabine Mayer, Christian Moldaschl, Harald Pencs, Ivka Per-kovic, Elfriede Polly, Hans Rosenberg, Mag. Elfriede Schachen-hofer, DI Martin Scharsching, Marion Schober, Mag. Birgit Schütz, Alois Wilfinger, Christian Zechner;

60 Jahre: Ingrid Görner, Dr. Klaus Gsodam, Jozef Hartabuz, Wer-ner Hladisch, Wolfgang Krolkowski, Josef Lackner, Ivan Letica, Maria Müller, Wolfgang Pundy, Dorothea Pundy, Helga Schiller, Herbert Schwab, Brigitte Steiner, Klara Varga, Kurt Wolf;

70 Jahre: Dkfm. Heinz Bernauer, Christa Frühwirth, Elisabeth Gross, Rudolf Gubik, Jozef Kothenc, Alfred Neuber, Johannes Orsolics, Susanna Pflug, Friederike Pravlovsky, Elfriede Schimpf, Wilhelm Schimpf, Wolfgang Schreyer, Christine Wozelka;

80 Jahre: Hermine Ferlesch, Herma Halak, Anton Hauer, Leo-poldine Kainz, Agnes Kostenszky, Ferdinand Kraus, Gertrud Schery, Antonia Steiner, Gertraude Vodusek, Rosa Weigl, Elisabeth Wolf, Peter Wolf;

85 Jahre: Erika Berger, Gertrude Hala, Walter Heindl, Edith Kapitz, Rudolf Kitzmüller, Maria Koudelka, Hermine Mahr, Maria Paltl, Rosa Roslifka;

86 Jahre: DI Dr. Karl Fanta, Hermine Harich, Josef Hlozek, Marga-rete Mack, Josef Pelz, Lucia Tomasek;

87 Jahre: Augusta Gebetsroither, Elfriede Haslehner, Wilhelmine Hlozek, Ing. Alois Kalsner, Elsa Leser, Dir. DI Hans Linzer, Cäcilia Nagl, Johanna Riebl, Elfriede Sabernigg, Helmut Schneider, Hertha Sirowy;

88 Jahre: Hedwig Feikus, Gertrud Franke, Marianne Gumpinger, Felicitas Jordan, Friederike Lukan;

89 Jahre: Adele Hartl, Gertrude Jablonski, Augustine Kainer, Mag. Martha Nitsche;

90 Jahre: Gertrud Faber, Ing. Norbert Jansky, Emma Kousek, Rosa Posch, Anna Pühringer, Dir. Rosa Rausch, Eleonore Thometich;

91 Jahre: Margarete Dvorak, Maria Kogelmüller, Leopoldine Rohowsky, Anna Smolik;

92 Jahre: Eleonora Fuhrmann, Rudolfine Kohlmayer, Elfriede schinkel;

93 Jahre: Hermine Herok, Rosina Stutterecker;

94 Jahre: Margaretha Poidinger, Mag. Gertrud Rehr, Margareta Rezabek, Dr. Gertrude Schleifer;

96 Jahre: Gisela Hametner, Alexandra Madzak;

99 Jahre: Franziska Horvath.

IN DER FASTENZEIT

Dienstag um 06.30 Uhr **Morgenlob** in der Kapelle
Freitag 17.00–18.00 eine Stunde für den Herrn – **Meditation, Beichtgelegenheit**
18.00 Uhr **Kreuzweg**

BEICHTGELEGENHEIT IN DER KARWOCHE

Dienstag: 18.00–18.25 Uhr, Mittwoch: 7.30–7.55 Uhr
Gründonnerstag, Karfreitag: 17.30–18.00 Uhr

PFARRLICHE TERMINE – Bitte merken Sie vor . . .

So.	12. 3.		Suppensontag
Mi.	15. 3.	18.00 Uhr	Vortrag „Gott und die Naturwissenschaft“ / PZ
So.	19. 3.		PGR-Wahl / PZ
		10.30 Uhr	Familienmesse / KI
Mi.	22. 3.	18.30 Uhr	Bußgottesdienst / KI
Fr.	24. 3.	17–20 Uhr	Abend d. Barmherzigkeit
Sa.	25. 3.	9–13 Uhr	Kinderflohmarkt / PZ

BEGINN DER SOMMERZEIT!

So.	26. 3.	17.00 Uhr	Dekanatsjugendkruzweg Am Schöpfwerk-Altmanndorf
Fr.	31. 3.	19.00 Uhr	Diavortrag über Äthiopien Mag. Felicitas Vesely / PZ
So.	2. 4.	10.30 Uhr	Familienmesse / EZA-Markt
Do.	6. 4.	18.30 Uhr	P.-Pio-Gebetsgruppe / KI

So.	9. 4.	9.00 Uhr	PALMSONNTAG Palmweihe beim Marterl Am Schöpfwerk, danach Kinderwortgottesdienst / PZ
		10.30 Uhr	Gottesdienst / KI
		18.30 Uhr	Gottesdienst / KI
Mi.	12. 4.	9–12 Uhr	Krankenbesuche
Do.	13. 4.		GRÜNDONNERSTAG
		8.00 Uhr	Laudes / KI
		18.30 Uhr	Hl. Messe vom letzten Abendmahl
		20.15 Uhr	Ölbergandacht und Anbetung bis 21 Uhr
Fr.	14. 4.		KARFREITAG
		8.00 Uhr	Laudes / KI
		14.30 Uhr	Kreuzweg / KI
		18.30 Uhr	Karfreitagliturgie / KI Stilles Gebet bis 21 Uhr
Sa.	15. 4.		KARSAMSTAG
		8.00 Uhr	Laudes / KA
		8.30 Uhr	Anbetung des Allerheiligsten bis 16 Uhr / KA
		20.00 Uhr	Feier der Osternacht / KI Speisensegnung und Ostergapen / PZ
So.	16. 4.		OSTERSONNTAG
		9.00 Uhr	Feierlicher Gottesdienst
		10.30 Uhr	Feierlicher Gottesdienst
		18.30 Uhr	Feierlicher Gottesdienst
Mo.	17. 4.		OSTERMONTAG
		9.00 Uhr	Gottesdienst / KI
		18.30 Uhr	Gottesdienst / KI

AB 23. APRIL SONNTAG-ABENDEMESSE UM 20.00 UHR!

Fr.	28. 4.	18.00 Uhr	Bibelrunde / KA
Do.	4. 5.	18.30 Uhr	P.-Pio-Gebetsgruppe / KI
So.	7. 5.	10.30 Uhr	Familienmesse / KI
So.	21. 5.	10.30 Uhr	Familienmesse mit Erstkommunionfeier
Do.	25. 5.	10.30 Uhr	CHRISTI HIMMELFAHRT Erstkommunionfeier
Do.	1. 6.	18.30 Uhr	P.-Pio-Gebetsgruppe / KI
So.	4. 6.		PFINGSTSONNTAG
Mo.	5. 6.		PFINGSTMONTAG
		9.00 Uhr	Hl. Messe
Fr.	9. 6.		Lange Nacht der Kirchen
So.	11. 6.	10.30 Uhr	Familienmesse / KI EZA-Markt / PZ
Do.	15. 6.		FRONLEICHNAM
So.	25. 6.	10.30 Uhr	Familienmesse / KI SOMMERFEST / PZ
Sa.	2. 9.		FLOHMARKT
So.	3. 9.		FLOHMARKT

GOTTESDIENSTE:

Samstag-Vorabendmesse: 18.30 Uhr
Sonntagsmessen: 9.00, 10.30
und 18.30 Uhr, **ab 23. 4. um 20.00 Uhr**

BEICHTGELEGENHEIT:

Wochentags 30 Minuten vor jedem Gottesdienst
Sonntag vor dem Pfarrgottesdienst

PFARRBÜRO-ÖFFNUNGSZEITEN:

Montag, von 9.00–12.00 Uhr
Mittwoch und Donnerstag von 16.00–19.00 Uhr

SPRECHSTUNDEN DES PFARRERS:

Donnerstag 16.00–18.00 Uhr und nach Vereinbarung

Unsere SPENDENKONTEN bei der Erste-Bank:
1. Pfarre Altmannsdorf: IBAN AT95 2011 1000 0371 4136
2. Madagaskar: IBAN AT85 1000 0372 0136
3. Ecuador: IBAN AT27 2011 1000 0372 5448

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion:
Römisch-katholisches Pfarramt Altmannsdorf,
1120 Wien, Khleslplatz 10, Tel. 804 77 87, Fax DW -32
E-Mail: office@pfarre-altmannsdorf.org
WEB: <http://pfarre-altmannsdorf.org>
Hersteller: WMP Druckvorbereitung GmbH, 2372 Gießhübl